

Verbundkatalog Kalliope

Waldemar Bonsels: "Das vergessene Licht"

Paasche, Otto

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

L.B. Das vollkommene Licht
Christus' Tod und Auferstehung

In einer Zeit, deren Gesicht gezeichnet ist von Zweifel und Angst, Gewalt und Zerstörung, erhebt sich eine Stimme der Verheissung, gelassen in ihrer inneren Mächtigkeit: Ein Dichter offenbart uns weitab von allen überkommenen Bildern, selbst von der ehrwürdigsten Konvention, seine innere Schau der Wesenheit Christi. Wir aber fühlen, dass wir "dem Feuer nahe" sind, einem Feuer, in dem alles verbrennt, was im religiösen Bereich an starrem Gebot und freudloser Pflicht, an Spekulation auf Lohn und an Furcht vor Strafe wucherte. Ein Aufbruch im zwiefachen Sinne geschieht: Der Kern wird aus der Schale gebrochen - die Urgestalt Christi steht in vollkommener ^{Heiligkeit} Lichtheit vor uns. Im Scheine ihres Lichtes bricht der Mensch auf zu neuem Sein aus der Gnade der Liebe, aus den Mächten des Geistes. Zwischen ihm und Gott waltet wieder das uralte Geheimnis weltüberlegener Liebe, die allein den Dämon bannen und die Welt von neuem ordnen kann.

Von diesem Werke, das nicht in die Enge und Gefangenschaft des Intellekts und in die Verkrampfung des moralischen Willens gerät, wird eine Ergriffenheit und Zuversicht ausgehen, wie sie die religiösen Gemeinschaften unserer Tage nur noch selten zu erwecken vermögen. ~~unwandelbar~~ In diesem Sinne bedeutet es ein entscheidendes geistiges Ereignis im abendländischen Raum: Es schafft ~~Raum~~ und Freiheit für eine neue Ordnung in der Haltung der Seelen, ermutigt sie zum Bewusstsein ihres Wertes und ihrer Bestimmung und führt sie aus der Gebundenheit durch geistfremde und geistfeindliche Mächte in die Freiheit einer Welt unendlicher Liebesbedeutung. Die wunderbare und grossartige Geschlossenheit der geistigen Schau des Dichters wird zum unerbittlichen Gericht über die rationalistisch-materialistische Weltanschauung, die die Seelen verwirrte, in Zwiespalt warf und verdarb. Sie ist zugleich eine vollkommene Absage an alle Erwartungen einer Errettung aus dem Chaos mit Hilfe verständlicher Bemühungen und äusserer Mächte, an den Wahn, der Heil von der Verquickung der Liebesordnung und der Weltgesetze erwartet. Bonsels weiss von der heiligen Notwendigkeit unerbittlicher Scheidung zwischen Licht und Finsternis, die der unendlichen Hoheit des liebenden Gottes wieder Raum gibt; er weiss im Herzen des lebendigen Menschen die Quelle und Offenbarungsstätte aller hohen reinen Kräfte, aus denen allein der neue Mensch auferstehen kann. Nur aus der Liebeskraft des Menschen sieht der Dichter die innere Freiheit erstehen, nur in ihr den Weg zur Erlösung. Er will keine Abkehr, die nicht Einkehr ist. In der

Welt seiner Dichtung ist die Liebe aus dem Bereiche des ^{ausg-} moralischen Willens und der sittlichen Leistung befreit und erhoben in jene Freiheit und Seligkeit, die die Bergpredigt erfüllen. Sünde und Leid werden vom Geiste her gedeutet als Folgen der Abwendung der Seele vom Geist um eines vergänglichen Vorteils willen. Mit dieser Befreiung aus allen engherzigen, rationalistischen und nur pädagogischen Auffassungen fügen sich in der Schau des Dichters die Teile des von Menschen, die nie das Ganze und Höchste zu schauen vermochten, zerspaltenen göttlichen Bildes zu einer durch ihre Vollkommenheit und Lichtheit überwältigenden Einheit zusammen. Uns wird offenbar, dass die Liebe, von der der Dichter kündigt, in keinem Widerspruch zur natürlichen Freude an irdischen Dingen steht, wenn diese die Empfänglichkeit des Herzens für den Geist nicht schmälert. Auch die Natur wird in die Idee vom Menschen einbezogen, das Reich des Geistes und die Schönheit der Natur befehlend sich nicht mehr: Gott und Natur vermählen sich im Menschenherzen, die holde Einheit von Sein, Wort und Tun, von Seele und Blut, Geist und Natur, gottgeistigem und Urmütterlichem leuchtet auf, und die Sorglosigkeit und Freude, die uns in dieser von der Wirklichkeit Christi durchstrahlten Welt überkommen, in der wir Gott, Liebe, Wahrheit und Schönheit nicht mehr voneinander zu scheiden wissen, sind mehr als Trost und Verheissung: Sie schenken die Gewissheit eines Beheimatetseins in einem Bereich, über dessen Freiheit und Frieden die Herren der Welt keine Macht mehr haben.

Über die ^{fr} religiöse Bedeutung des Werkes hinaus schenkt uns Bonsel ein in Idee, Bild und Wortklang zu einer wunderbaren Geschlossenheit gereiftes Kunstwerk, in dem die innige Vermählung des Sinnlichen mit dem Sinnhaften vollendet gelang, ein prächtiges Kulturgemälde, wahrheitsgetreu in seiner sorgfältigen Detaillierung, liebevoll gefügt in seinem funkelnden Mosaik. Selten wurde in einem Kunstwerk die der Schönheit innewohnende, geheimnisvoll bestätigende Macht, die auf die verhüllte Wahrheit weist, so glücklich zum Kündler höchster Wirklichkeit wie hier. Glänzend pointierte Szenen, Gesten hinreissend edler Überlegenheit und kühne tiefgründige Dialoge, in denen Leidenschaft und Geist eine bezwingende Sprache führen, verleihen der Dichtung hohen Rang. Uns begegnen Landschaften von unvergesslicher mythischer Eigenart, traumhaft zart in ihrer Zeichnung, magisch in ihrer Hintergründigkeit und Transparenz, ^{aus} Ausdruck übersinnlicher Mächte und Gewalten. Bei aller dramatischen Spannung aber, die uns in der Entwicklung ausserordentlicher Schicksale bis zur letzten Seite fesselt, lebt die Dichtung doch aus der grossen ruhigen und zeitlosen Bezogenheit auf das letzte lichte Ziel: Aufblick des Menschen zum Göttlichen und Befreiung in ihm.

Dr. Otto Paasche

Immer dringender wendet sich die Frage der Menschen unserer Tage, die im Schatten der Gefahr, der Gewalt und Zerstörung leben, an die Dichter, denen aus unserem Schicksal eine grössere Aufgabe der Deutung des Daseins und der Wegweisung erwuchs als wohl Dichtern je zuvor.

Die Dichtung von Waldemar Bonsels, schöpferisches Wort ordnender Kraft, offenbart uns eine Schau des Lebens und der Welt, der für den Suchenden entscheidende Einsichten innewohnen. Die grossartige Geschlossenheit dieser Schau wird zum Gericht über die rationalistisch-materialistische Weltanschauung. Sie bedeutet eine Absage an alle Erwartungen einer Errettung aus dem Chaos mit Hilfe nur verständlicher Bemühungen uns äusserer Mächte, eine Absage an den Wahn, der Heil ~~und Wahrung~~ von der Verquickung der Liebesordnung und der Weltgesetze erwartet.

In diesen entscheidenden Aussagen, die sich in der "Mario"-Trilogie, in den "Menschenwegen", den "Runen und Wahrzeichen" und vor allem in seinem letzten Werk "Das vergessene Licht", dokumentieren, liegt die Bedeutung des Bonselsschen Werkes für die heutige Zeit begründet. Der alte Zwiespalt zwischen Sein und Denken, der zur unseligen Überschätzung der Vernunft und zur Entwurzelung des persönlichen Lebens im Abendland führte, wird darin überwunden: Das Reich des Geistes und die Schönheit der Natur befehlen sich nicht mehr.

Dem ungeduligen, auf seine zivilisatorischen Errungenschaften stolzen Menschen des Abendlandes, der sich in immer neuen Aktionen und Organisationen zur "Verbesserung" seines Lebens stürzt, mag die Aussage des Dichters nicht leicht eingehen, dass Gott nur in der Liebe des Menschenherzens die Welt neu zu ordnen beginne. In diesem Bekenntnis aber wird der Weg zur inneren Freiheit sichtbar, erhebt sich der Glaube an ein sinnerfülltes Reich weltüberlegenen Friedens.

Dr. Otto Paasche

Heuer Prospekt Deva
Ende Nov. 60

Waldemar Bonsels

" DAS VERGESSENE LICHT "

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

In einer Zeit, deren Gesicht gezeichnet ist von Zweifel und Angst, Gewalt und Zerstörung, erhebt sich eine Stimme der Verheissung, gelassen in ihrer inneren Mächtigkeit: Ein Dichter offenbart uns weitab von allen überkommenen Bildern, selbst von der ehrwürdigsten Konvention, seine innere Schau der Wesenheit Christi. Wir aber fühlen, dass wir "dem Feuer nahe" sind, einem Feuer, in dem alles verbrennt, was im religiösen Bereich an starrem Gebot und freudloser Pflicht, an Spekulation auf Lohn und an Furcht vor Strafe wucherte.

Von diesem neuen Werke von Waldemar Bonsels, das nicht in die Enge und Gefangenschaft des Intellekts und in die Verkrampfung des ^{enge-}moralischen Willens gerät, wird eine Ergriffenheit und Zuversicht ausgehen, wie sie die religiösen Gemeinschaften unserer Tage nur noch selten zu erwecken vermögen. In diesem Sinne bedeutet es ein entscheidendes geistiges Ereignis im abendländischen Raum: Es schafft Freiheit für eine neue Ordnung in der Haltung der Seelen, ermutigt sie zum Bewusstsein ihres Wertes und ihrer Bestimmung und führt sie aus der Gebundenheit durch geistfremde und geistfeindliche Mächte in die Freiheit einer Welt unendlicher Liebesbedeutung.

Die wunderbare und grossartige Geschlossenheit der geistigen Schau des Dichters wird zum unerbittlichen Gericht über die rationalistisch-materialistische Weltanschauung, die die Seelen verwirrte, in Zwiespalt warf und verdarb. Sie ist zugleich eine vollkommene Absage an alle Erwartungen einer Errettung aus dem Chaos mit Hilfe verständlicher Bemühungen und äusserer Mächte, an den Wahn, der Heil von der Vermischung der Liebesordnung und der Weltgesetze erwartet. Bonsels weiss von der heiligen Notwendigkeit unerbittlicher Scheidung zwischen Licht und Finsternis, die der Hoheit des Gottes wieder Raum gibt; er weiss im Herzen des lebendigen Menschen die Quelle und

Offenbarungsstätte aller reinen Kräfte, aus denen allein der neue Mensch auferstehen kann. Nur aus der Liebeskraft des Menschen sieht der Dichter die innere Freiheit erstehen, nur in ihr den Weg zur Erlösung. Er will keine Abkehr, die nicht Einkehr ist. In der Welt seiner Dichtung ist die Liebe aus dem Bereiche des eng-moralischen Willens und der sittlichen Leistung befreit. Sünde und Leid werden vom Geiste her gedeutet als Folgen der Abwendung der Seele vom Geist um eines vergänglichen Vorteils willen. Uns wird offenbar, dass die Liebe, von der der Dichter kündigt, in keinem Widerspruch zur natürlichen Freude an irdischen Dingen steht, wenn diese ^{die} Empfänglichkeit des Herzens für den Geist nicht schmälert. Auch die Natur wird in die Idee vom Menschen einbezogen, das Reich des Geistes und die Schönheit der Natur befehlen sich nicht mehr: Gott und Natur vermählen sich im Menschenherzen, die ~~heile~~ Einheit von Sein, Wort und Tun, von Seele und Blut, Geist und Natur, Gottgeistigem und Urmütterlichem leuchtet auf, und die Sorglosigkeit und Freude, die uns in dieser von der Wirklichkeit Christi durchstrahlten Welt überkommen, in der wir Gott, Liebe, Wahrheit und Schönheit nicht mehr voneinander zu scheiden wissen, sind mehr als Trost und Verheissung: Sie schenken die Gewissheit eines Beheimatetseins in einem Bereich, über dessen Freiheit und Frieden die Herren der Welt keine Macht mehr haben.

Ueber diese religiöse Bedeutung des Werkes hinaus schenkt uns Bonsels ein in Idee, Bild und Wortklang zu einer wunderbaren Geschlossenheit gereiftes Kunstwerk, in dem die innige Vermählung des Sinnlichen mit dem Sinnhaften vollendet gelang, ein prächtiges Kulturgemälde, wahrheitsgetreu in seiner sorgfältigen Detaillierung, liebevoll gefügt in seinem funkelnenden Mosaik. Selten wurde in einem Kunstwerk die der Schönheit innewohnende geheimnisvoll bestätigende Macht, die auf die verhüllte Wahrheit weist, so glücklich zum Kündler höchster Wirklichkeit wie hier. Glänzend pointierte

Szenen, Gesten hinreissend edler Ueberlegenheit und kühne tiefgründige. Dialoge, in denen Leidenschaft und Geist eine bezwingende Sprache führen, verleihen der Dichtung hohen Rang. Uns begegnen Landschaften von unvergesslicher mythischer Eigenart, traumhaft zart in ihrer Zeichnung, magisch in ihrer Hintergründigkeit und Transparenz, als Ausdruck übersinnlicher Mächte und Gewalten. Bei aller dramatischen Spannung aber, die uns in der Entwicklung ausserordentlicher Schicksale bis zur letzten Seite fesselt, lebt die Dichtung doch aus der grossen ruhigen und zeitlosen Bezogenheit auf das letzte lichte Ziel: Aufblick des Menschen zum Göttlichen und Befreiung in ihm.

Doktor Otto P a a s c h e .